

# Animal Hoarding

«Gut gemeint» ist nicht immer «gut gemacht»

“ Der Begriff «Animal Hoarding» bezeichnet, vereinfacht gesagt, die Sucht, Tiere zu sammeln. Jemand hält also Tiere in einer grossen, oftmals unübersichtlichen Zahl und schafft sich, meist in krankhafter Weise, stets noch weitere an. Dies bedeutet natürlich nicht, dass eine Person, die viele Tiere hält, automatisch auch eine Animal Hoarderin ist. Charakteristisch ist Animal Hoarding vor allem dann, wenn zu viele Tiere auf zu engem Raum gehalten werden, und es dem Halter an der Einsicht fehlt, dass diese infolge nicht tiergerechter Bedingungen leiden.

VON DR. IUR. GIERI BOLLIGER, MLAW ALEXANDRA SPRING



Wie andere Formen von übersteigerter Tierliebe, etwa das Überfüttern oder die Vermenschlichung von Tieren, beruht auch Animal Hoarding in aller Regel nicht auf einer Abneigung gegenüber Tieren. Im Gegenteil befindet sich der betreffende Tierhalter im Glauben, dass es den Tieren nirgends so gut gehe wie bei ihm und er sie um jeden Preis beschützen will.

### **Tiere sind oft krank und leiden massiv**

Nicht selten ist das Wohlergehen der Tiere jedoch ein fataler Irrtum; in Wahrheit leiden sie oftmals massiv unter mangelnder und falscher Nahrungsversorgung, ungenügender Bewegung sowie nicht tierärztlich behandelten Krankheiten oder Verletzungen. Die häufig unterernährten oder übergewichtigen Tiere sind in einem miserablen Pflegezustand (und weisen etwa überlange Krallen, ein verkotetes und ver-

filztes Fell, Augen- und Ohrenentzündungen, Zahnstein etc. auf) und übertragen gegenseitig Parasiten und Krankheiten. In vielen Fällen findet man unter den Tieren sogar verendete Individuen. Regelmässig problematisch sind auch die hygienischen Bedingungen in Animal Hoarding-Tierhaltungen, weil den Tieren – wenn überhaupt – nur verrecktes Trinkwasser und Futter zur Verfügung stehen.

Wegen fehlender Rückzugsmöglichkeiten und des dauernden engen Kontakts zu Artgenossen sind die Tiere zudem permanentem Stress ausgesetzt und entwickeln oftmals Verhaltensauffälligkeiten. Weiter kommt es mangels Kastrationen und aufgrund fehlender Geschlechtertrennung häufig zu einer unkontrollierten Vermehrung der Tiere, nicht selten verbunden mit körperlichen Beschwerden als Folge von Inzucht. Für viele dieser bedauernswerten Lebe-





Neben Hunden und Katzen fallen auch Meerschweinchen und Kaninchen der Sammelleidenschaft zum Opfer.

wesen bedeutet die Euthanasie die einzige Möglichkeit, ihr Leid zu beenden. Betroffen sind in erster Linie Hunde und Katzen, aber auch Kaninchen, Meerschweinchen, Ratten und Pferde.

### Tierhaltende sind überfordert

Die massive Vernachlässigung der Reinigung von Wohnräumen sowie der Pflege und Betreuung der Tiere beruht häufig auf einer Überforderung von Tierhaltenden mit sich und ihrem Leben. Als Folge davon verwahrlosen nicht nur sie selber, sondern müssen eben auch die Tiere in verschmutzten und mit Unrat überstellten Räumlichkeiten leben. Viele Animal Hoarder fristen ein eher zurückgezogenes und sozial abgeschottetes Dasein. Die Beziehungen zu den Tieren bedeuten für sie einen Ausgleich für fehlende menschliche Sozialkontakte, das heisst einen Partner- und Familienersatz, jedoch auch das Ausleben von Machtbedürfnissen. Untersuchungen haben gezeigt, dass Animal Hoarding oft mit psychischen Leiden wie Depressionen, Ess- und Angststörungen oder Suchtmittelproblemen einhergeht. Auch andere Erkrankungen können im Zusammenhang mit dem zwanghaften Horten stehen, so etwa ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung), Alzheimer oder Demenz. Klar ist aber auch, dass es hierfür allermeistens nicht eine alleinige Ursache gibt, sondern mehrere Faktoren zusammenspielen.

Animal Hoarder haben oft eine sehr starke emotionale Bindung zu ihren Tieren, gekoppelt mit einer Sammelleidenschaft, die sich zwanghaft äussert. So konnten auch Zusammenhänge zwischen dem Sammeln von Gegenständen und dem Horten von Tieren nachgewiesen werden. Beim sogenannten Messie-Syndrom, also dem krankhaften übermässigen Horten von mehr oder weniger wertlosen Sachen, sind in vielen Fällen auch Tiere betroffen.

### Verschiedene Persönlichkeitstypen

In den USA ist das Phänomen Animal Hoarding verbreitet und wissenschaftlich gut erforscht. Auf der Grundlage von

amerikanischen Studien, deren Auswertungen ohne weiteres auf andere Länder unseres Kulturkreises angewendet werden können, wurden Tierhorter in vier Hauptkategorien von Persönlichkeitstypen eingeteilt (daneben bestehen natürlich noch zahlreiche Zwischenformen).

Man spricht beispielsweise vom «übertriebenen Pfleger», der introvertiert und sozial isoliert ist und in seinen Tieren einen Menschenersatz sieht. Es handelt sich dabei weniger um einen aktiven Sammlertyp, sodass sich die Tiere in seiner Obhut hauptsächlich aufgrund fehlender Kastration oder Geschlechtertrennung vermehren. Irgendwann wächst dem Betroffenen alles über den Kopf, und er kann die Probleme nicht mehr effektiv lösen.

Demgegenüber versteht der «Retter» oder «Befreier» die Aufnahme von Tieren als Mission, weil er meint, nur er selber könne gut für sie sorgen. Da er kein Tier ablehnen kann, überschreitet die Anzahl früher oder später die Möglichkeiten einer tiergerechten Versorgung. Eine Euthanasie von schwer kranken und leidenden Tieren lehnt er generell ab. Er führt häufig ein relativ normales Sozialleben und ist Meister darin, seine Umwelt (das heisst Mitmenschen, Behörden etc.) zu täuschen, um ihnen den Zutritt zu seinen Räumlichkeiten zu verwehren.

Auch der sogenannte «Züchter-Typ» verliert ab einem gewissen Zeitpunkt den Überblick über seine Tierbestände. Er beginnt damit, Tiere aktiv zu züchten, um sie auszustellen und zu verkaufen. Irgendwann vermehren sich die Tiere dann quasi von alleine, wobei ein Verkauf nicht mehr oder nur noch beschränkt stattfindet. Der «Züchter-Typ» hält seine Tiere in der Regel nicht zu Hause, sondern ausserhalb in Gehegen und Zwingern.

Die problematischste Ausprägung von Animal Hoarding stellt letztlich der «Ausbeuter» dar. Ihm fehlt es an Empathie, womit er weder Schuldgefühle noch Mitgefühl gegenüber dem Leid von Tieren und Menschen hat. Er ist egoistisch, oftmals sogar narzisstisch und schafft sich Tiere primär aus eigennützigen Zwecken an. Aufgrund seines selbstbewussten und manipulativen Auftretens gelingt es ihm, sowohl sein Umfeld als auch Behörden lange zu täuschen, etwa, indem er seine Tiere auch auf aussenstehende Personen verteilt.

### Animal Hoarding bedeutet Tierquälerei

Die Schweizer Tierschutzgesetzgebung verlangt, dass Tierhaltende den Bedürfnissen ihrer Tiere in bestmöglicher Weise Rechnung tragen und für ihr Wohlergehen sorgen. Das Wohlergehen der Tiere ist gemäss Tierschutzverordnung namentlich gegeben, «wenn die Haltung und Ernährung so sind, dass ihre Körperfunktionen und ihr Verhalten nicht gestört und sie in ihrer Anpassungsfähigkeit nicht überfor-

dert sind, das artgemässe Verhalten innerhalb der biologischen Anpassungsfähigkeit gewährleistet ist, sie klinisch gesund sind und Schmerzen, Leiden, Schäden und Angst vermieden werden». Unterkünfte und Gehege müssen mit geeigneten Tränke-, Futter-, Kot- und Harnplätzen, Ruhe- und Rückzugsorten sowie Beschäftigungsmöglichkeiten eingerichtet sein. In Gruppenhaltungen ist darauf zu achten, dass jedes einzelne Tier seine Bedürfnisse ausleben und genügend Futter und Wasser aufnehmen kann.

In Fällen von Animal Hoarding werden viele dieser gesetzlichen Tierschutzvorgaben in der Praxis nicht eingehalten. Betroffene verletzen ihre grundlegenden Fürsorgepflichten, womit sie auch mit rechtlichen Konsequenzen rechnen müssen. Die Verwahrlosung der Tiere und das daraus resultierende Tierleid können den Tierquälerei-Tatbestand der Vernachlässigung beziehungsweise der Misshandlung erfüllen. Sind einzelne Tiere aufgrund der schlechten Haltungsbedingungen bereits verstorben, hat sich ein Tierhalter allenfalls auch wegen qualvoller Tötung zu verantworten. Sämtliche Tierquälerei-Tatbestände können mit einer Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren oder mit einer Geldstrafe sanktioniert werden.

---

## STIFTUNG | FÜR DAS TIER IM RECHT

Die Stiftung für das Tier im Recht (TIR) ist eine gemeinnützige und unabhängige Tierschutzorganisation, die sich seit 1996 beharrlich für eine kontinuierliche Verbesserung der Mensch-Tier-Beziehung engagiert. Schweizweit einzigartig, fokussiert sie dabei vor allem auf juristische Aspekte. Um die Hebelwirkung des Rechts auszunutzen, erarbeitet die TIR solide Grundlagen für strenge Gesetze sowie ihren konsequenten Vollzug. Sie hilft so nicht nur in Einzelfällen, sondern generell und allen Tieren. Unter anderem hat sie massgeblich dazu beigetragen, dass Tiere im Schweizer Recht nicht mehr als Sachen gelten, und der Schutz ihrer Würde auf Verfassungs- und Gesetzesebene verankert ist.

Mit ihrer umfangreichen publizistischen Tätigkeit und ihrem breiten Dienstleistungsangebot hat sich die TIR in den letzten Jahren als Kompetenzzentrum für Fragen zum Tier in Recht, Ethik und Gesellschaft etabliert.

Spendenkonto PC 87-700700-7  
IBAN CH17 0900 0000 8770 0700 7

[www.tierimrecht.org](http://www.tierimrecht.org)

---

## Zivilcourage ist gefragt

Von Animal Hoarding betroffene Tiere sind ihren Halterinnen völlig ausgeliefert und können sich nicht selber für ihre Anliegen einsetzen. Um die Auswüchse falsch verstandener Tierliebe zu vermeiden, bedarf es sowohl eines ausgeprägten Verantwortungsbewusstseins der Haltenden als auch einer Sensibilisierung der Gesellschaft für die Problematik. Nur wer sich über die natürlichen Bedürfnisse seiner Tiere informiert, kann nachvollziehen, was diese wirklich brauchen. Wird ein Tier jedoch nicht tiergerecht gehalten, ist von ausserstehenden Personen wie Nachbarn und Bekannten, aber auch von Familienangehörigen Zivilcourage gefragt. Wer auf entsprechende Verdachtsmomente aufmerksam wird, sollte unbedingt das Gespräch mit den Tierhaltenden suchen. In vielen dieser Fälle brauchen nicht nur die Tiere, sondern auch die überforderten Menschen dringend Hilfe. Falls sich die Tierschutzsituation nach einem klärenden Gespräch nicht erheblich verbessert, sollte der Missstand dem kantonalen Veterinärdienst oder der Polizei gemeldet werden. Die Behörden sind verpflichtet, begründeten Hinweisen nachzugehen und den Sachverhalt abzuklären. Sie haben die Kompetenz, die nötigen Massnahmen zu ergreifen, beispielsweise eine Kontrolle der Tierhaltung vorzunehmen und nötigenfalls Tiere vorsorglich zu beschlagnahmen und an einem geeigneten Ort unterzubringen.

## Behörden und Tierheime sind gefordert

Oft stellen Animal Hoarding-Fälle Behörden und weitere Beteiligte vor grosse Schwierigkeiten. Der Umgang mit Animal Hoardern ist meist schwierig, weil die Betroffenen versuchen, ihr Umfeld gezielt zu täuschen, indem sie beispielsweise Tiere verstecken und die Umstände verheimlichen. Die Kooperation und Einsicht der Tierhaltenden fehlt, weshalb sich solche Verfahren häufig über Jahre hinwegziehen. In den meisten Fällen sind der Erlass eines Tierhalteverbots und die Einleitung eines Strafverfahrens letztlich aber unumgänglich.

Auch Tierheime werden vor Schwierigkeiten gestellt, weil die Aufnahme einer grossen Anzahl beschlagnahmter Tiere auch eine logistische Herausforderung bedeutet. Hinzu kommt, dass solche Tiere oft chronisch krank, scheu und nur beschränkt an den Umgang mit Menschen gewohnt und deshalb schwer vermittelbar sind. —  —

---

**DR. IUR. GIERI BOLLIGER** ist Geschäftsleiter der TIR.  
**MLAW ALEXANDRA SPRING** ist rechtswissenschaftliche Mitarbeiterin der TIR.